



Nummer
Sonabend,

118.
17. Mai 1817.

Das Mitleid.

Alle Mächte müssen dir sich neigen,
Hohe, heil'ge Geisterkönigin,
Mächt'ge Liebe! Reger Wünsche Toben,
Befre Kräfte, die sich frei erhoben,
Sinken dir zu Füßen dienstbar hin.

Du gebauchst! Und kühn mit Heldenfeuer
Stürzt die zage Vorsicht in Gefahr,
Und der Ehrgeiz läßt sein Banner sinken:
Wo der Sehnsucht mächt'ge Sterne winken,
Bringt er dir sein Glück zum Opfer dar.

Wer dir dient, der kennt nicht heim'sche Erde,
Du erst zeigst dein zweites Vaterland;
Lächelnd thronst du auf der Größe Trümmern,
Deine zarten Blütenlaubten schimmern,
Wo vielleicht ein prangend Obdach stand.

Was ist Schmerz? O tausend Tode bieten
Sich vergebens deiner lichten Spur;
Zu erringen Dein beseligt Leben,
Nicht mehr jagt vor ird'schen Schmerzes Beben
Da die schwache sterbliche Natur.

Einer nur von allen mächt'gen Trieben
In der geisterregen Menschenbrust,
Einer nur wird nimmer vor dir weichen,
Siegend trägt er deine lichten Zeichen,
Einer gleichen Abkunft sich bewusst.

Nimmer wird dein süßer Frühling grünen,
Hast daraus den Bruder du verbannt;
Ruht dein Glück auf seinem Untergange,
Ewig tritt er mit der bleichen Wange,
Dir entgegen, die sein Recht verkannt.

Magst du Klugheit, Stolz und Schmerz
besiegen,
Nur den Himmelsgeist, das Mitleid nicht!
Einem Lichtquell seydt ihr beid' entsprungen,
Eines wächst ins Andre fest verschlungen,
Und mit ihm verlöscht dein Zauberlicht.

Louise Brachmann.

Die Höflinge. Ein Märchen. Von J. F. Castelli. *)

Es war gegen das Ende des funfzehnten Jahr-
hunderts, als Heinrich VII. den Thron bestieg, nach-
dem er (sich fiegend den Gewohnheiten seiner Zeit)
seinen Vorgänger ums Leben gebracht hatte. Obschon
er ein Despot, geizig und ein Andächtler war, so
nannten ihn doch alle schönen Geister von London
den Salomon Englands. Die salomonische
Weisheit dieses Fürsten bestand aber nur darin, daß

*) Nach dem Französischen des Lemontey, dessen Werk,
Folie, raison. in Deutschland bekannter zu werden ver-
diente.